

II. Marianus von Regensburg und sein Kreis

Diesen zweiten Arbeitsstil (also Verzicht auf die Schrift der Heimatschule und Hinwendung zur karolingischen Minuskel) wählten auch die Regensburger Iroschotten, deren führende Gestalt ebenfalls Marianus hieß (sein irischer Name lautete Muiredāc). Er⁹ war zu Beginn der siebziger Jahre des 11. Jahrhunderts nach Regensburg gekommen, war 1074 vielleicht ernsthaft erkrankt, doch konnte er sich davon anscheinend wieder erholen¹⁰. Er starb frühestens 1081, an einem 23. (oder 24.) April¹¹. Man hat seinen Tod vor 1083 angesetzt, weil er seinen Anteil an der Edinburgher Handschrift¹² 1080 abgeschlossen und der zweite irische Schreiber des Codex, ein gewisser Johannes, den Rest erst 1083 hinzugefügt hat: Wenn Marianus noch länger gelebt hätte – so folgerte man –, hätte die Handschrift nicht drei Jahre unerledigt herumgelegen. Angesichts der vielen Unregelmäßigkeiten, die in den mittelalterlichen Schreibstuben vorgekommen sind, ist das freilich kein zwingendes Argument für den frühen Tod des Marianus, des ersten Schreibers. Bücher werden begonnen, aber aus unbekannten Gründen nicht vollendet; niemand kümmert sich darum; schließlich, nachdem Monate oder Jahre verstrichen sind, macht sich eine andere Hand ans Werk und bringt das Ganze zu einem glücklichen Ende. So mag es auch der Edinburgher Handschrift ergangen sein. Warum Marianus 1080 von ihr abgelassen hat und drei Jahre vergehen mußten, bis ein zweiter Schreiber sich ihrer erbarmte, entzieht sich unserer Kenntnis. Marianus kann jedenfalls noch geraume Zeit nach 1083 quicklebendig gewesen sein.

Er und seine Genossen schrieben anscheinend gegen Bezahlung (und sei es auch nur, daß sie dafür Unterkunft und Nahrung erhiel-

9) Vgl. Elmar HOCHHOLZER, Das Nekrolog des 'Schottenklosters' St. Jakob in Regensburg (Vat. lat. 10100). Bemerkungen und Ergänzungen zu einer mißlungenen Edition, StMGBO 106 (1995) S. 333-376, bes. 336 f.; nicht überzeugend Dagmar Ó RIAIN-RAEDEL, Das Nekrolog des Schottenklosters St. Jakob in Regensburg (Vat. Lat. 10100), StMGBO 112 (2001) S. 389 f. Anm. 15.

10) Siehe unten S. 102.

11) Eckhard FREISE / Dieter GEUENICH / Joachim WOLLASCH, Das Martyrolog-Nekrolog von St. Emmeram zu Regensburg (MGH Libri mem. N.S. 3, 1986) S. 188; HOCHHOLZER, Nekrolog (wie Anm. 9) S. 337.

12) Zu dieser siehe unten S. 105.